



HECKENPFLEGE

zur Erhaltung und Sicherung eines optimalen Bestandes

NATURSCHUTZ UND
LANDSCHAFTSPFLEGE 

Was sind eigentlich Hecken?

Hecken sind bandförmige, i. d. R. gebüschreiche, Gehölzbestände in der freien Landschaft. Sie sind im Regelfall etwa 2-15 m breit und liegen zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen. Sie dienen zusammen mit Ranken, Wegrändern usw. als wichtiges Bindeglied zu flächigen Biotopen (z. B. Wäldern und Feldgehölzen).

Bedeutung für Mensch und Natur

Es bietet kein anderes Biotop ein derart reichhaltiges Sortiment an Nahrungsmöglichkeiten für Tiere. Die außerordentlich vielfältigen kleinklimatischen Bedingungen und gestuften Pflanzenstrukturen auf engstem Raum erlauben eine sehr verschiedenartige Nutzung durch die Tierwelt und dadurch eine außerordentlich hohe Artenzahl.

Hecken und Feldgehölze

- sind landschaftsprägende Elemente
- schützen den Oberboden vor Wasser- und Winderosion (reduzieren Windgeschwindigkeit bis zu 60%)
- verbessern das Kleinklima und den Wasserhaushalt
- dienen der Befestigung von Hanglagen
- sind wichtige Biotopverbundelemente
- sind Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten (Nistplatzfunktion, Unterschlupfmöglichkeit, Nahrungsangebot, etc.)
- locken Bienen und Insekten → vermehrte Blütenbestäubung und damit gesteigerter Feldertrag
- liefern Früchte und Beeren

Gesetzliche Vorgaben

- Art. 16 Abs.1 BayNatSchG: Es ist verboten, in der freien Natur Hecken, lebende Zäune, Feldgehölze oder -gebüsch, einschließlich Ufergehölze zu roden, abzuschneiden, zu fällen oder auf sonstige Weise erheblich zu beeinträchtigen.
- Die ordnungsgemäße Nutzung und Pflege vom 1. Oktober bis 28. Februar, die den Gehölzbestand erhält, ist allerdings erlaubt.
- Am besten beabsichtigte Heckenpflegemaßnahmen (nur im Zeitraum vom 1. Oktober bis 28. Februar) mit der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Würzburg abstimmen.

Grundsätze

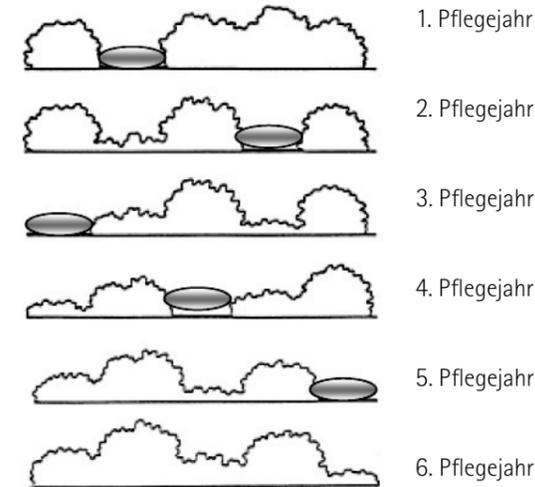
Um die unterschiedlichen Strukturen einer Hecke zu erhalten, sind regelmäßig Pflegemaßnahmen erforderlich, die in schonender Weise durchgeführt werden müssen. Maschinelle Verfahren, die Gehölze beim Schnitt stark quetschen oder die Schnittfläche bersten lassen, schädigen Pflanzen langfristig.

- Konsequente Pflege – Stockhieb statt seitlichem Beschneiden
- stufigen Bestandsaufbau erhalten bzw. anstreben (Windschutz optimieren)
- Bäume als Überhälter stehen lassen (Baumstammabstand mindestens 15 m)
- fruchttragende Gehölze als wertvolle Futterpflanzen und dornige Sträucher als Lebensraum für Tiere fördern bzw. schonen (z.B. Vogelbeere, Vogel-Kirsche, Hartriegel, Weißdorn, Schlehe, Wildrose)
- Hinweis: alte Weißdorne schlagen schlecht wieder aus!
- in größeren Feldgehölzinseln nur sporadische Eingriffe (Entnahme von stark Schatten werfenden Bäumen)

Baumreiche Hecken

- Ziel ist das Zurückdrängen der Baumschicht zugunsten von standortgerechten Sträuchern
- im ersten Pflegedurchgang den Baumanteil erheblich reduzieren (auf ca. ¼), dabei seltene Baumarten und beerentragende Baumarten schonen
- in den Folgejahren abschnittsweise die Sträucher komplett auf den Stock setzen, um diese zu verjüngen.

Muster Heckenpflege abschnittsweise



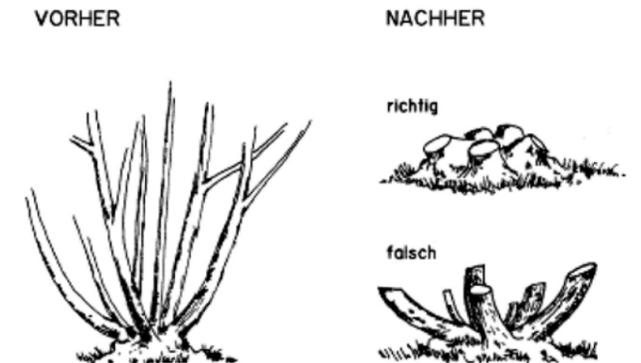
Abschnittsweiser Stockhieb:  = Pflegeabschnitt
Pflegeabschnitte von max. 20 bis 50 m Länge (abhängig von der Gesamtlänge der Hecke) nach 5. Pflegejahr Pflegepause von 10 bis maximal 15 Jahren

Hiebzeitpunkt

- am besten im Spätwinter, einige Wochen vor Knospenschwellung (bei zu früher Hiebsführung Gefahr von Frostschäden am Stock)
- Abschnittsweises Arbeiten, nie mehr als 1/4 der gesamten Hecke jährlich verjüngen; die Abschnitte dürfen max. 20 bis 50m (je nach Gesamtlänge der Hecke) betragen (s. hierzu obige Skizze)
die jährlich aufeinander folgenden Hiebflächen sollen nicht direkt nebeneinander liegen sondern durch ältere Stadien voneinander getrennt sein.
- erneute Heckenpflege erst nach 10 bis 15 Jahren

Höhe des Hiebes

- soll sich grundsätzlich an Wuchs- bzw. Austriebs-eigenschaften der Gehölze orientieren
- Schnittführung möglichst bodennah (auf ca. 10 - 20 cm) – keine Meterstücke stehen lassen
- bei überalterten Stöcken sukzessive vorgehen um Austriebskraft zu beobachten



Stockhieb eines strauchig wachsenden Gehölzes (Carr & Bell 1991:71): **links**: vor dem Hieb, **rechts oben**: richtige Hiebführung, der Schnitt liegt nahe am alten Holz, die glatte Schnittfläche weist schräg nach außen, **rechts unten**: falsche Hiebführung, der Schnitt liegt viel zu hoch und lässt lange Stümpfe

Schnittführung

- mit Motorsäge ein glatter nach außen geneigter Schnitt (für besseres Abfließen des Regenwassers > schützt den Stock vor Fäulnis)
- Schnittfläche möglichst gering halten, um schnelleres Überwallen bzw. Abschotten des Stockes zu ermöglichen
- Schwachholz kann mit Freischneider gekappt werden (Kreissägeblatt)

Verwertungsmöglichkeiten

- Schnittmaterial entfernen, Häckselgut nicht in die Hecke einbringen (wegen der Nährstoffanreicherung)
- Verwendung als Brennholz, Hackschnitzel, Zaunholz usw.)

Heckensäume

- abschnittsweise alle 1-3 Jahre mähen (Ende Juni bis Mitte Juli oder ab September)

Landratsamt Würzburg
Naturschutz und Landschaftspflege
Zeppelinstraße 15, 97074 Würzburg

Besucheradresse:
Friesstraße 5, 97074 Würzburg
Tel. 0931 8003-5459
E-Mail: naturschutz@Lra-wue.bayern.de

Literatur

Ringler, A., Hecken und Feldgehölze
– Landschaftspflegekonzept Bayern,
Band II.12, Bayerische Akademie für Na-
turschutz und Landschaftspflege (ANL),
München, 1997

Weber, Heinrich E., Gebüsche, Hecken,
Krautsäume, Ulmer Verlag Stuttgart,
1999

Quelle: Landschaftspflegeverband
Neumarkt i.d. Oberpfalz e.V.